

E-Government-Chronik November 2009 – 15. Februar 2010

1. **WCAG 2.0:** Mit 29. Oktober wurden die im Betreff angeführten Richtlinien, die im Dezember 2008 vom W3C in Englischer Sprache veröffentlicht wurden, nunmehr in autorisierter deutscher Übersetzung auf der Plattform Digitales Österreich <http://www.digitales.oesterreich.gv.at/site/5744/default.aspx> publiziert.
Link zu den Richtlinien: <http://www.w3.org/Translations/WCAG20-de/>
2. Auf Basis der vom 18. bis 20. November 2009 in **Malmö** stattgefundenen **fünften E-Government-Ministerkonferenz** und deren Deklaration sowie dem nachfolgenden 44. MRV vom 22.12.2009 legt die Plattform digitales Österreich die IKT-Strategie mit dem Leitbild und den Grundsätzen der Zusammenarbeit in der Plattform digitales Österreich fest und schreibt E-Gov-Visionen für 2020 nieder, die auch in einem Folder publiziert werden.
3. Am 20. November 2009 wurde die **ELGA GmbH** gegründet und Frau Dr. Susanne Herbek zur Geschäftsführerin bestellt.
4. **E-Health:** Nach langen Diskussionen, umfangreichen Software-Redesigns und ebensolchem Probebetrieb hat das **österreichische Gesundheitsnetz** ab Dezember konkrete Formen angenommen:
 - × Der Austausch von Befunden, Röntgen-Bildern und Krankengeschichten zwischen den österreichischen Gesundheitseinrichtungen war bislang zeit- und kostenintensiv – und auch oft für die Patienten mühsam. Eine bessere Vernetzung und IT-Infrastruktur der Gesundheitseinrichtungen soll in Zukunft Patienten das Leben erleichtern, die medizinische Versorgung verbessern und gleichzeitig unnötige Kosten für Doppelbehandlungen vermeiden.
 - × Für die Übermittlung von sensiblen Gesundheitsinformationen ist jedoch eine absolut krisen- und ausfallsichere und gleichzeitig schnelle Datenautobahn notwendig. Diese Infrastruktur wurde nun mit dem **österreichischen Gesundheitsnetzwerk HEALIX (E-Health-Interexchange)** geschaffen und geht im Dezember 2009 – nach einer höchst erfolgreichen Pilotphase – in den Vollbetrieb.
 - × Healix ist ein gemeinsames Projekt verschiedener Krankenanstaltenträger und Tele2 als Carrier. Das besonders abgesicherte HEALIX-Netzwerk verbindet die lokalen Netzwerke von Gesundheitsdienstleistern in Bundesländerknoten und diese werden – wiederum österreichweit – vernetzt. E-Card, Fotos, Teleradiologie – alle Informationen können in das Netz eingespeist werden. Die Vorteile : keine Behandlungsdoppelgleisigkeiten und eine Kostenersparnis von bis zu 300 Millionen Euro jährlich.

- × Healix liefert damit eine wesentliche Grundlage für die Umsetzung der Elektronischen Gesundheitsakte (Elga). Als erster Schritt wird nun der Bereich E-Medikation in einem Probetrieb mit ausgewählten Gesundheitsdiensteanbietern in Wien, Oberösterreich und Tirol umgesetzt. Das System sieht vor, dass von Praxen, Spitälern und Apotheken ausgegebene beziehungsweise verschriebene Medikamente elektronisch erfasst werden und mit Einwilligung des jeweiligen Patienten vom behandelnden Arzt abgerufen werden können.
5. Die noch vor Weihnachten zur Stellungnahme ausgesendeten **Verordnungen** zum **Unternehmensserviceportal** und zum **Bürgerserviceportal** befinden sich noch in Beratungsphase und wurden bis dato noch nicht verlaubar.
 6. Mit Jänner 2010 endeten die Umfragen der Firma TRICONSULT zur Regierungsinitiative (MRV 14 vom 14.4.2009) betreffend „**Bürgerinnen und Bürger entlasten bei Verwaltungsverfahren**“. Die zu den sich nunmehr herauskristallisierenden wesentlichen Informationsverpflichtungen sollen in den nunmehr stattfindenden workshops unter Beiziehung von Fachexpertengruppen und Federführung des BMF sowie der jeweils zuständigen Fachressorts finalisiert werden. Dieses Projekt ist im Kontext mit dem USP, dem BSP, den SKM-Richtlinien (in novellierter Fassung), dem Bundesstatistikgesetz, u.a.m. zu sehen.
 7. Das **Unternehmensserviceportal** ist Anfang Jänner 2010 österreichweit gestartet (www.usp.gv.at); die **Roadmap** umfasst folgende Umsetzungsschritte:
 - × Mit 1. Jänner 2010: Informationsportal mit Basisinformationen.
 - × Im Laufe des Jahres 2010 wird das Informationsangebot deutlich erweitert; Inhalte werden behördenübergreifend als Unternehmenssituationen aufbereitet.
 - × Mit 1. Jänner 2011: Transaktionsportal mit Single-Sign-On, d.h. Anwendungen wie FinanzOnline, ELDA-Online, Statistik etc. werden über das Unternehmensserviceportal zugänglich sein - einmal anmelden, viele Anwendungen nutzen.
 - × Mit 1. Jänner 2013 sollen auch Verfahren von Ländern und Gemeinden zugänglich sein, es wird eine elektronische Schnittstelle eingerichtet, Doppel- und Mehrfachmeldungen entfallen.
 - × Bis 2013 wird das USP vollständig aktiv sein und viele behördliche Wege können für Unternehmen deutlich einfacher als bisher erledigt werden.
 8. Anfang Jänner 2010 wurde auch die **Homepage zur Umsetzung der EU-DLR - Einheitlicher Ansprechpartner (www.eap.gv.at)** seitens des BKA freigeschaltet und die bei den einzelnen Ämtern der Landesregierungen eingerichteten EAP eingebunden (Österreichlandkarte). Die Internetauftritte der einzelnen Bundesländer im Rahmen dieses Service-Angebotes spiegeln die Vielfalt unseres Föderalismus wider. Der Vorstoß durch die IKT erfolgt

unbeschadet dem Faktum, dass die legislative Basis (Umsetzung der EU-DLR in nationales Recht) bis dato immer noch fehlt (keine qualifizierte Mehrheit im NR in Sicht).

9. Mit Beschluss des MR vom 9.2.2010 bündelt die Bundesregierung bündelt Kräfte in der IKT –Politik – Der Ministerrat beschließt „Kompetenzzentrum Internetgesellschaft“

- × Der heutige Ministerrat hat die Errichtung des Kompetenzzentrums „Internetgesellschaft“ beschlossen. Die neuen Strukturen würdigen die Bedeutung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) als Wachstumsmotor und Zukunftsbranche und die Arbeit der zahlreichen Mitglieder der bisherigen „Österreichischen Internetoffensive“. Damit schaffen sie auch Voraussetzungen für die Bewältigungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Veränderungen. Hinkünftig wirkt das „Kompetenzzentrum Internetgesellschaft“ als gemeinsame Plattform für die Aufgaben und Maßnahmen der IKT-Politik.
- × Informations- und Kommunikationstechnologien als gesellschaftlicher Motor: Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) bilden die wesentliche Grundlage unserer heutigen Wissens- und Informationsgesellschaft. Sie sind damit nicht nur alltäglicher Begleiter sondern auch ein bedeutender Faktor für Wachstum und Beschäftigung, der gerade angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftskrise konsequent zu nutzen ist.
„Moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sind der treibende Faktor in einer modernen Gesellschaft. Mit dem Kompetenzzentrum Internetgesellschaft setzt die österreichische Bundesregierung hier gemeinsam die richtige Initiative,“ zeigt sich Bundeskanzler Werner Faymann zuversichtlich.
„Mit ihren über 14.000 Unternehmen und den mehr als 100.000 Beschäftigten gehört die IKT-Branche zu den bedeutendsten Wirtschaftszweigen in Österreich und sichert so die zukünftige Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Leistungsfähigkeit unseres Landes“, unterstrich Finanzminister Josef Pröll die Bedeutung der IKT-Branche für Österreich.
- × Kooperative Strukturen für koordinierende Aufgaben
Um den Herausforderungen der Wissens- und Informationsgesellschaft gerecht zu werden, hat die Bundesregierung die unbürokratische und umsetzungsorientierte Einrichtung des „Kompetenzzentrum Internetgesellschaft“ auf bundespolitischer Ebene vereinbart. Dabei verfolgt das Kompetenzzentrum folgende übergeordneten Ziele:
 - Österreich in der Spitze der IKT-Nationen zu positionieren
 - Die Breitbandnutzung zu erhöhen

- Internet als Chance für alle Menschen zu begreifen
- Eine koordinierte und auch forschungsorientierte IKT-Politik zu forcieren
- × Zur Zielerreichung erarbeitet das Kompetenzzentrum gemeinsam mit allen Stakeholdern eine klare Priorisierung der notwendigen Schritte und definiert für die jeweilige Umsetzung eine koordinierende Stelle. Über seine Arbeit und den aktuellen Stand der IKT in Österreich legt das Kompetenzzentrum der Bundesregierung einen jährlichen Bericht vor.
- × Neben der Priorisierung der notwendigen Schritte und der Anführung der für die Umsetzung zuständigen Stelle kümmert sich das Kompetenzzentrum darüber hinaus um eine laufende Öffentlichkeitsarbeit und die Erstellung von Studien.
- × Der Vorstand des „Kompetenzzentrums Internetgesellschaft“ setzt sich aus je einem Vertreter von Bundeskanzleramt, Bundesministerium für Finanzen, Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie und Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend zusammen. Daneben gehören ein Vertreter der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH und der Vorstand der „Internetoffensive Österreich“ mit beratender Stimme dem Vorstand des Kompetenzzentrums an.
- × **ÖSTERREICHISCHE INTERNETDEKLARATION** als Grundlage der Arbeit des Kompetenzzentrums
Das „Kompetenzzentrum Internetgesellschaft“ arbeitet insbesondere auf Basis der Ergebnisse der Österreichischen Internetoffensive, die heute als Österreichische Internetdeklaration Bundeskanzler Werner Faymann und Finanzminister Josef Pröll durch Vertreter der Initiative übergeben wurden. Die Österreichische Internetdeklaration ist das Produkt einer einzigartigen gemeinsamen Kraftanstrengung aller Stakeholder aus Unternehmen, Interessensvertretungen, wissenschaftlichen Einrichtungen und Organisationen. Mehr als 400 Expertinnen und Experten erarbeiteten in etwa 3000 Beraterstunden die Grundlage für eine österreichische IKT-Strategie.

10. Veranstaltungstermine:

- × Am 11. März 2010 e-Health und Krankenhausinformationssysteme – Future Network/Conect in Wien (Detailprogramm noch ausständig)
- × Am 11.3.2010 Tagung der ADV in Wien –
Thema: Elektronische Zustellung
(Detailprogramm liegt vor – Anlage)
- × Am 24.3.2010 ADV-Konferenz in Wien:
„ELGA – mit neuen Kräften in die Umsetzung“
Dr.in Susanne Herbek und ELGA-Referententeam

Wenn Detailprogramm vorliegt, dann Frau AL Maurer informieren. Für meine Teilnahme einen Seminarantrag schreiben.

- × Am 18.5.2010 ADV-Tagung in Wien:
Thema: Elektronische Signatur
(Detailprogramm noch ausständig)
- × e-Government-Konferenz 2010 der ADV: 16.6. – 17.6.2010 in Villach
(Detailprogramm noch ausständig)

Für den Bericht
Wolfgang Keck